

Hg. (S. 7–14) und den üblichen Indices (S. 201–211) findet man auf hohem Reflexions- und Abstraktionsniveau faszinierende Blütenlesen von Klaus GRAF (S. 15–28) über fiktive und gefälschte Codices, die nicht nur im MA immer wieder angeführt werden, Martin BORCHERT (S. 147–173) zur Diskussion in Byzanz über die Frage, ob das Bemühen um gute Codices wichtiger sei als das Streben nach rechtschaffenem Leben, und Sabine GRIESE (S. 175–190) über Reaktionen auf den aufkommenden Buchdruck in Hss. des 15. Jh. Spezieller, aber ebenfalls methodologisch beeindruckend widmen sich Andreas HAUG (S. 29–45) dem Aufkommen musikalischer Notation in Codices um 900, einem Alleinstellungsmerkmal der Christen gegenüber Juden und Muslimen (S. 30), Christoph MACKERT (S. 47–82) anhand von Beispielen aus der Univ.-Bibl. Leipzig verschiedenen Möglichkeiten, Hss. Geltung zu verleihen, Patrizia CARMASSI (S. 83–106) Einband und Inhalt der liturgischen Hs. 45 des Halberstädter Domschatzes, deren Anlage sie mit Reliquientranslationen des Bischofs Konrad von Krosigk († 1225) aus Konstantinopel in Verbindung bringt, und Monika E. MÜLLER (S. 107–146) elf Zimelien aus dem Umkreis Bischof Bernwards von Hildesheim († 1022) und seiner Heiligsprechung 1192/93, wo sie weder Eklektizismus noch „äffische Nachahmung“ erkennt (S. 112), sondern bewusstes Anknüpfen an unterschiedliche autoritative Modelle. Hervorzuheben sind acht am Ende beigegegebene Farbtafeln, welche die Schwarz-Weiß-Abbildungen in den Beiträgen ergänzen.

K. B.

Elisheva BAUMGARTEN, *Shared and Contested Time: Jews and the Christian Ritual Calendar in the Late Thirteenth Century*, *Viator* 46/2 (2015) S. 253–276, 6 Abb., macht auf den hebräisch geschriebenen christlichen Kalender in London, British Lib., Add. 11639, aufmerksam und belegt die aus dem Alltag erwachsene Kenntnis der anderen Kultur auch durch jüdische Verweise auf das Fest Johannis des Täufers am 24. Juni, das einen wichtigen Termin im Geschäftsleben darstellte.

K. B.

C. Philipp E. NOTHAFT, *Science at the Papal Palace: Clement VI and the Calendar Reform Project of 1344/45*, *Viator* 46/2 (2015) S. 277–302, versucht erstmals eine umfassende Analyse des trotz seines Scheiterns letztlich zukunftssträchtigen Plans, Mängel des julianischen Kalenders abzustellen, und untersucht auch den Einfluss von Experten wie dem Juden Levi ben Gerson und dem Byzantiner Barlaam von Seminara.

K. B.

Emmanuelle VAGNON, *Cartographie et Représentations de l'Orient méditerranéen en Occident (du milieu du XIII^e à la fin du XV^e siècle)* (*Terrarum Orbis* 11) Turnhout 2013, Brepols, 453 S., 17 farbige Taf., 2 Karten, ISBN 978-2-503-54896-8, EUR 100,00 (excl. VAT). – Mit ihrer 2007 in Paris abgeschlossenen Diss. hat V. ein opulentes Werk zur Kartographie und Repräsentation des